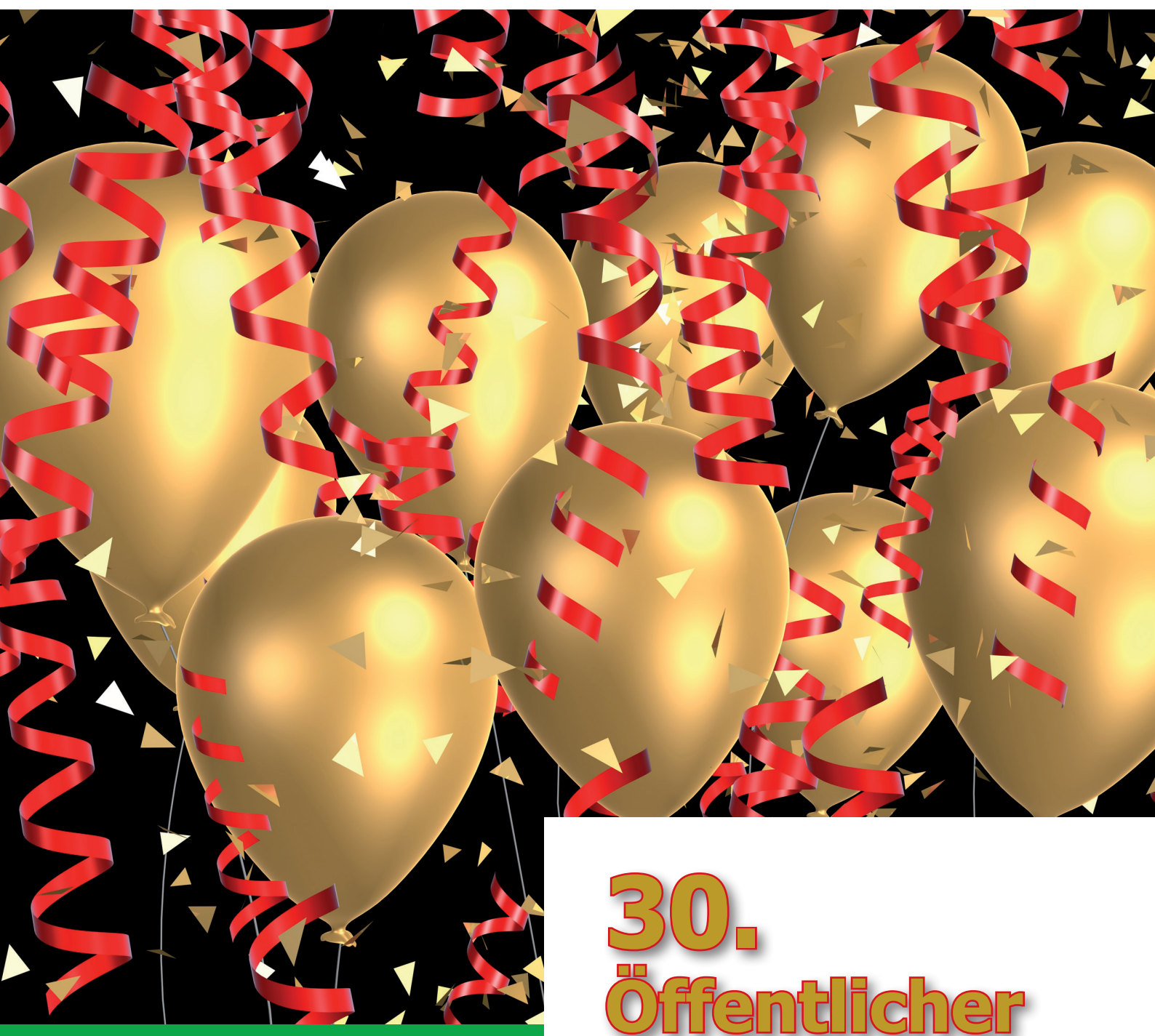


Kreisgruppe Süd

P **LIZEI** **DEIN PARTNER**

Gewerkschaft der Polizei



Cottbus
26. Oktober 2024

30.
Öffentlicher
Polizeiball



www.vdp-polizei.de

26.10.2023, 19.00 Uhr
Radisson Blu Hotel
Cottbus



30. Öffentlicher Polizeiball

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Mario Hellwig, Cottbus

Fotos: Die Verfasser

Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im Kunden-
auftrag für die Drucklegung vom Verlag gestaltet wurden,
sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfälti-
gung und elektronische Speicherung ist nur mit Zustim-
mung des Anzeigenkunden und des Verlages erlaubt.
Verstöße hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag
des Anzeigenkunden, unnachsichtig verfolgt.



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3 a • 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-0 • Telefax 0211 7104-174
av@vdp-polizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker

Gestaltung und Layout: Jana Kolhaus

Anzeigensatz und Druck:
Wölfer Druck + Media • Schallbruch 22-24 • 42781 Haan

© 2024

005-2024-079

www.vdp-polizei.de

POLIZEI DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Süd

Grußwort

3

Programm

7

Artikel

8

Danksagung

16

Grußwort



Sven Bogacz
Leiter der Polizeidirektion Süd

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste,

es ist mir eine besondere Ehre und Freude, Sie alle heute Abend zum 30. Polizeiball der Gewerkschaft der Polizei hier in Cottbus willkommen zu heißen. Dieser Ball ist nicht nur eine festliche Tradition, sondern auch ein Ausdruck der Wertschätzung für die herausragende Arbeit unserer Polizistinnen und Polizisten.

Seit nunmehr drei Jahrzehnten kommen wir zusammen, um nicht nur unsere beruflichen Leistungen zu feiern, sondern auch die Gemeinschaft und den Zusammenhalt zu stärken, die uns in unserem täglichen Dienst unterstützen. Die Herausforderungen, denen wir begegnen, sind vielfältig und oft anspruchsvoll. Doch es ist genau dieser Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung, die uns stark machen.

Heute Abend wollen wir die Uniformen beiseitelegen und die Gelegenheit nutzen, gemeinsam zu feiern, zu lachen und schöne Momente zu teilen. Lassen Sie uns den Alltag für einen Moment vergessen und die Freude und Leichtigkeit dieses Abends genießen.

Ich möchte mich bei der Gewerkschaft der Polizei für die Organisation dieses wunderbaren Events bedanken und bei Ihnen allen für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihre Hingabe. Ohne Ihre tägliche Arbeit wäre unsere Gemeinschaft nicht so sicher und lebenswert, wie sie es heute ist.

Ich wünsche uns allen einen unvergesslichen Abend voller guter Gespräche, Tanz und Freude. Auf die nächsten dreißig Jahre gemeinsamer Erfolge und starker Gemeinschaft!

Ihr

Grußwort



Anita Kirsten
Landesvorsitzende der GdP

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich außerordentlich, Ihnen heute anlässlich des 30. Polizeiballs der Kreisgruppe Süd meine herzlichsten Grüße übermitteln zu dürfen. Nach einem weiteren Jahr voller Herausforderungen ist es endlich Zeit, den Dienstag hinter uns zu lassen und gemeinsam zu feiern – denn auch wir müssen ab und zu mal die Uniform gegen ein tanzbares Gewand tauschen.

Dieser Abend bietet jedoch nicht nur die perfekte Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen und einen tollen Abend zu genießen, sondern auch, uns als Gewerkschaft zu stärken. Wir können stolz auf zahlreiche Erfolge zurückblicken. Unsere kontinuierlichen Bemühungen haben dazu geführt, dass wir als unverzichtbarer Gesprächspartner in Fragen der inneren Sicherheit wahr- und ernst genommen werden. Nach den Tarifverhandlungen ist vor den Tarifverhandlungen – unser Hausaufgabenheft ist gut gefüllt und wir sind entschlossen, diese Herausforderungen entschlossen anzugehen. Die politischen Veränderungen, die auf uns zukommen, fordern unsere gesamte Energie und unser kollektives Engagement. Nur wenn wir geschlossen auftreten, können wir die Entscheidungsträger davon überzeugen, dass unsere Forderungen nach angemessener Ausstattung, amtsangemessener Besoldung und mehr Anerkennung für unseren Beruf keine bloßen Wünsche, sondern Notwendigkeiten sind.

In diesen unsicheren Zeiten ist die Bedeutung unseres Zusammenhalts nicht hoch genug einzuschätzen. Die Belastung für uns alle – ob auf der Straße, im Büro oder im Ehrenamt – nimmt stetig zu. Deswegen ist es so wichtig, dass wir uns auch jenseits des Dienstes gegenseitig unterstützen und stärken. Nutzen Sie diesen Abend, um Ihre Kolleginnen und Kollegen von einer anderen Seite kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen, denn unser gemeinsamer Erfolg hängt von einem starken „Wir“ und nicht von einem einsamen „Ich“ ab.

Ein besonderer Dank geht an die engagierten Kolleginnen und Kollegen der Kreisgruppe Süd, die diesen wunderbaren Abend möglich gemacht haben. Ihre harte Arbeit und Hingabe verdienen heute Abend mehr als nur einen Applaus – vielleicht sogar ein zweites Dessert!

Genießen Sie diesen Abend in vollen Zügen. Tauschen Sie sich aus, knüpfen Sie neue Kontakte und vor allem: Haben Sie Spaß! Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin für unsere Interessen kämpfen und uns gegenseitig unterstützen, denn nur so können wir eine starke, attraktive Polizei der Zukunft gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen unvergesslichen Abend!

Ihre

A handwritten signature in blue ink, reading 'Anita Kirsten'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Grußwort



Mario Hellwig
Vorsitzender der Kreisgruppe Süd

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Gäste,

herzlich willkommen zum 30. Polizeiball der Kreisgruppe Süd hier in Cottbus! Es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie heute Abend begrüßen zu dürfen. Seit vielen Jahren habe ich die Ehre, diesen besonderen Abend zu organisieren, und ich muss sagen, es ist jedes Mal wieder ein Vergnügen – besonders, wenn ich sehe, wie gut sich alle amüsieren.

Nun, nach einem weiteren Jahr voller Herausforderungen und harter Arbeit, ist es an der Zeit, die Uniform gegen ein schickes Abendkleid, einen Anzug oder wie in meinem den Frack zu tauschen und das Tanzbein zu schwingen. Getreu dem Motto „Lachen ist die beste Medizin“ – lasst uns gemeinsam feiern und lachen?

Aber bevor wir uns dem Tanz und dem köstlichen Buffet widmen, möchte ich ein paar Worte loswerden. Wir haben ein Jahr hinter uns, das uns alle gefordert hat – ob im Streifendienst, in der Kriminalpolizei oder in der Verwaltung. Auch im Ehrenamt als Polizeigewerkschafter waren wir wieder voll gefordert. Unsere gemeinsame Anstrengung und unser Zusammenhalt haben uns stark gemacht und dafür gesorgt, dass wir als Gewerkschaft und als Gemeinschaft gestärkt hervorgehen. Im Besonderen haben wir unseren Zusammenhalt bei den großen Landeslagen am TESLA-Werk und während der ILA in Schönefeld gesehen.

Daher geht es heute Abend nicht nur darum, Spaß zu haben – obwohl das natürlich sehr wichtig ist! Es geht auch darum, unseren Zusammenhalt zu feiern und uns gegenseitig für die geleistete Arbeit zu danken. Nutzen wir diesen Abend, um neue Freundschaften zu knüpfen und alte zu vertiefen. Denn, ein starkes Team entsteht nicht durch Hierarchien, sondern durch Freundschaften.“

Ein besonderer Dank geht an all jene, die diesen Abend möglich gemacht haben. Die engagierten Kolleginnen und Kollegen der Kreisgruppe Süd verdienen, nicht nur für den heutigen Abend, mehr als nur einen Applaus.

Also, meine Damen und Herren, lassen Sie uns den Alltag für ein paar Stunden vergessen. Genießen Sie das Essen, die Musik und die Gesellschaft. Lassen Sie uns tanzen, lachen und einfach eine großartige Zeit miteinander haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen unvergesslichen Abend und hoffe, dass Sie genauso viel Spaß haben wie ich.

Prost und viel Vergnügen!

Mit herzlichen Grüßen,

Mario Hellwig



**Gewerkschaft
der Polizei
Kreisgruppe Süd**

Programm

30. Öffentlicher Polzeiball

Musikalische Umrahmung mit der
Second Life Party Band

**Köstliche Speisen für den
verwöhnten Gaumen**

Tombola mit hochwertigen Preisen

Perlen der Travestie

Eispräsentation

Abzocke durch unseriöse Schädlingsbekämpfung

So vermeiden Sie böse Überraschungen

pressto GmbH, Köln

Wenn die Balkontüren im Sommer offenstehen und etwa Mäuse ins Haus kommen oder die Wespen im Frühjahr ihre Nester in einer alten Hauswand errichten, kommen Schädlingsbekämpfer zum Einsatz: Die Mäuse oder anderes Ungeziefer im Haus müssen gefangen und entfernt werden, die Wespen – wenn möglich – umgesiedelt. Wer wegen des Schädlingsbefalls unter großem Druck steht, nimmt oft den erstbesten Anbieter. Das kann jedoch ein schwerwiegender Fehler sein.

Ähnlich wie die Schlüsseldienste haben auch die Schädlingsbekämpfer mit dem guten Ruf ihrer Branche zu kämpfen, denn neben den vielen seriösen Fachfirmen sind immer wieder unseriöse Anbieter unterwegs. „Diese vermeintlichen Schädlingsbekämpfer haben in der Regel keine Ausbildung und gehen daher ohne Sachkunde zum Endverbraucher,“ weiß Steffi Klotz vom Deutschen Schädlingsbekämpfer-Verband (DSV) e.V. „Die Schädlingsbekämpfung betreiben sie dann häufig sehr unfachmännisch mit Mitteln, die sie im Baumarkt erworben haben und die sie dann teilweise in so hohen Konzentrationen austragen, dass es sogar zu Gesundheitsschädigungen bei den menschlichen Bewohnern kommen kann.“ Vor Ort würden sie auch keine gründliche Bestandsaufnahme machen. Sie verstreuen zum Beispiel wahllos Pulver oder Köder auf dem Boden und in Schränken oder sprühen zur Tarnung Wasser oder Putzmittel auf Wespennester. Dabei werden weder Auskunft über die verwendeten Chemikalien gegeben, noch werden die rechtlichen Vorgaben von Natur- und Tierschutz beachtet. Und sie stellen ihre Dienste am Ende auch noch überteuert in Rechnung.

Gesunde Skepsis ist angebracht

Bei der Kontaktaufnahme zu einem Unternehmen sollte man schrittweise und umsichtig vorgehen. So ist es meist keine gute Idee, direkt die erste beworbene Anzeige anzuklicken, die bei einer Online-Suche erscheint. Dahinter können sich Vermittlungsagenturen verbergen, die selber keine Haftung übernehmen. Der Auftrag wird dann oft an Subunternehmen weitervermittelt. „Das können zum Beispiel Hausmeisterservices oder Einzelunternehmen sein, die im schlimmsten Fall auch nirgendwo gelistet sind oder eine Eintragung im Handelsregister haben“, erklärt Steffi Klotz. Spätere Regressforderungen von unzufriedenen Kunden laufen damit ins Leere. Über die zunächst angegebenen Handynummern sind die vermeintlichen Schädlingsbekämpfer nicht mehr zu erreichen. Die Mitarbeiter dieser Firmen verfügen meist nicht über die geforderte Sachkunde bei der Schädlingsbekämpfung, geschweige denn, dass sie die aktuellen Arbeits-, Tier- und Naturschutzgesetze beachten. Außerdem haben sie oft





Karin & Uwe Annas/stock.adobe.com

Fünf Tipps vom Verband Deutscher Schädlingsbekämpfer e. V.

- Suchen Sie sich einen Schädlingsbekämpfungsbetrieb in Ihrer Nähe!
- Überprüfen Sie die Website und die Angaben des Impressums!
- Dokumentieren Sie die Absprachen des Telefonats!
- Achten Sie auf professionelles Auftreten!
- Prüfen Sie die Rechnung sorgfältig!

Auf der Website des Verbands findet man eine Liste seriöser Anbieter.

eine weite Anfahrt zum Einsatzort und stellen diese dann auch in Rechnung.

Ein professionelles Auftreten zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die Schädlingsbekämpfer in Arbeitskleidung auftreten und die nötige Schutzkleidung tragen, etwa für das Entfernen von Wespenestern. In der Regel spricht der Fachmann oder die Fachfrau mit den Kunden auch einen Bekämpfungsplan ab.

Eine gute Beratung umfasst zielgerichtete Fragen des Unternehmens bereits im ersten Telefonat, eine gründliche Begutachtung der Situation vor Ort und das Aufzeigen von Alternativen zur Beseitigung eines akuten Schädlingsproblems.

Auch bei den Preisen können Verbraucher bei den unseriösen Anbietern teure Überraschungen erleben. Wurde im Internet noch mit „Schädlingsbekämpfung ab 29,- Euro“ geworben, werden dann vor Ort unrealistisch hohe Summen gefordert, weil angeblich die Situation in diesem Falle eine besondere sei. Der Kunde zahlt dann häufig, weil er unter dem Druck steht, das Schädlingsproblem möglichst schnell gelöst zu bekommen. „Die Entfernung eines Wespenesterns (sofern gut erreichbar) kostet beispielsweise zwischen 130 und 180 Euro, maximal 200 Euro. Professionelle Schädlingsbekämpfer entfernen ein Wespenest zudem nur dann, wenn es sich nicht vermeiden lässt, weil zum Beispiel die Bewohner eine Wespenstich-Allergie haben oder kleine Kinder gefährdet sein könnten,“ erklärt Steffi Klotz.

Unseriöse Firmen tauchen in jeder Saison auf

Hinter den unseriösen Anbietern stecke häufig auch die organisierte Kriminalität, berichtet Steffi Klotz. Die Webseiten der Anbieter sind

professionell gemacht, anhand von Bildern und Werbeslogans suggerieren sie professionelles Arbeiten und ortsansässige Unternehmen. In den meisten Fällen sollen die Kunden vor Ort bar oder mit Kreditkarte bezahlen; eine formale Rechnung gibt es nicht. Der Kunde erhält häufig nur einen vor Ort händisch ausgefüllten Arbeitszettel. Umsatzsteuer-Identifikationsnummern oder Handelsregisternummern fehlen auf diesen Rechnungen. Da liegt der Verdacht von Steuer- und Sozialversicherungsbetrug sehr nahe. „Wir schätzen, dass es pro Jahr zu rund 1.000 Fällen von unseriöser Schädlingsbekämpfung kommt, die gemeldet werden. Doch die Dunkelziffer liegt wahrscheinlich um ein Mehrfaches höher“, bewertet Klotz die Situation. Viele Kunden würden aus Scham darüber, dass sie betrogen worden sind, die Fälle nicht den Verbraucherzentralen oder der Polizei melden. Außerdem ist es für einen Laien auch nicht immer eindeutig zu bewerten, dass die Schädlingsbekämpfung nicht fachmännisch abgelaufen ist. [WL](#)

Verpflichtende Fahrerassistenzsysteme

Ab 2024 gelten neue Richtlinien für Neuwagen

pressto GmbH, Köln

Auch wenn Elektrofahrzeuge in den Medien derzeit die Berichterstattung beherrschen: Der große Auto-Trend der vergangenen Jahre sind Assistenzsysteme. Mittlerweile gibt es sie in allen Fahrzeugklassen. Waren diese Systeme zunächst nur als teure Sonderausstattungen erhältlich, sind eine Reihe von Assistenzsystemen laut EU-Verordnung in Zukunft verpflichtend. Das gilt seit 2022 für alle neu zugelassenen Fahrzeugtypen und ab 2024 generell für alle Neufahrzeuge.



Die Assistenzsysteme wurden zur Pflicht, weil Untersuchungen belegen, dass bis zu 95 Prozent aller Verkehrsunfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen sind. Die EU-Kommission erwartet, dass in den Jahren bis 2038 durch die verpflichtenden Fahrerassistenzsysteme bis zu 25.000 Menschenleben gerettet und mindestens 140.000 schwere Verletzungen vermieden werden können. Auch der Gesamtverband der Versicherer geht davon aus, dass die neuen Assistenzsysteme die Zahl der Unfälle reduzieren und für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen. Doch sie haben auch einen großen Nachteil. Zum einen werden Neuwagen dadurch teurer und zum anderen erhöht die eingebaute komplexe Technik mit ihren zahlreichen Sensoren im Schadensfall die Reparaturkosten. So erhöht ein Assistenzsystem etwa den Preis für den Austausch einer Windschutzscheibe um 25 Prozent.

Was Assistenzsysteme sind und leisten

Wie der Name schon sagt sollen Assistenzsysteme den Autofahrenden in bestimmten Fahrsituationen aktiv unterstützen. Das reicht von der reinen Information, zum Beispiel bei der Anzeige von Geschwindigkeitsbegrenzungen, über den Hinweis auf bestimmte Ereignisse, etwa beim Spurhalteassistenten, bis hin zum Notbremsassistenten. Er leitet selbstständig eine Gefahrenbremsung ein, wenn der Fahrer nichts unternimmt, um eine Kollision zu vermeiden. Bislang sind die meisten

Fahrerassistenzsysteme so konzipiert, dass die Verantwortung beim Fahrer bleibt. Das heißt, er kann die Eingriffe des Systems stets beeinflussen und behält damit letztendlich immer die Kontrolle.

Folgende Assistenzsysteme sind ab 2024 Pflicht in allen Neuwagen

- **Geschwindigkeitsassistent**

Der intelligente Geschwindigkeitsassistent erkennt Verkehrszeichen. Darüber hinaus erhält er Daten von Navigationsdiensten über die aktuell zulässige Geschwindigkeit und zeigt diese auf dem Fahrzeugdisplay an. Der Fahrer wird mit einem optischen oder akustischen Signal gewarnt, wenn die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten wird. Je nach Automodell und Einstellung wird das Fahrzeug auch automatisch auf die vorgeschriebene Maximalgeschwindigkeit herabgeregelt.

- **Notfall-Spurhalteassistent**

Bislang haben Spurhalteassistenten den Fahrer nur gewarnt, wenn das Fahrzeug scheinbar ungewollt die Fahrspur verlässt. Die neueren Notfall-Spurhalteassistenten gehen weiter. Sie korrigieren auch aktiv, wenn das Fahrzeug von der Straße abzukommen droht. Wenn



industrieblick/stock.adobe.com

es jedoch die Straßensituation nicht zulässt, dass das Assistenzsystem richtig funktioniert, schaltet es sich automatisch ab. Das ist etwa auf unbefestigten Wegen der Fall.

• Notbremsassistent

Um Kollisionen zu verhindern, bremst der Notbremsassistent das Fahrzeug in Gefahrensituationen selbstständig ab oder unterstützt bei einem Bremsvorgang. Über Sensoren und Kameras erkennt das System andere Fahrzeuge und Hindernisse. Es misst laufend den Abstand und die Geschwindigkeit, um in einer sich zuspitzenden Situation reagieren zu können.

• Notbremslicht

Das Notbremslicht wird auch als adaptives Bremslicht bezeichnet. Es zeigt nachfolgenden Verkehrsteilnehmern einen abrupten Bremsvorgang an. Das ist der Fall, wenn das Fahrzeug unvermittelt bei einer Geschwindigkeit von über 50 km/h bremst und die daraus resultierende Bremsverzögerung mehr als 6 m/s beträgt.

• Müdigkeits- und Aufmerksamkeitswarner

Nachlassende Konzentration, Müdigkeit und der gefährlicher Sekundenschlaf sind häufige Unfallursachen. Müdigkeits- bzw. Aufmerksamkeitswarner überwachen den körperlichen Zustand des Fahrers über die kontinuierliche Aufzeichnung von Augen und Lid-Bewegungen sowie das Fahrverhalten. Wenn das System Anzeichen von Müdigkeit oder nachlassender Konzentration erkennt, warnt es mit einem optischen oder akustischen Zeichen.

• Rückfahrassistent

Durch Rückfahrassistentensysteme soll das Ein- und Ausparken sowie das Rückwärtsfahren erleichtert werden. Sensoren und Kameras er-

kennen Hindernisse und warnen den Fahrer vor möglichen Zusammenstößen.

• Reifendrucküberwachung

Bereits seit 2014 sind Reifendruck-Kontrollsysteme in neu zugelassenen PKW vorgeschrieben. Das System prüft fortlaufend den Luftdruck in den Reifen. Sollte der Druck von einem vorgegebenen Wert abweichen, wird der Fahrer über das Fahrzeugdisplay und gegebenenfalls über einen Warnton informiert.

• Unfalldatenspeicher (Black-Box)

Ähnlich wie bei einer Blackbox in einem Flugzeug werden wesentliche Fahrdaten fortlaufend gespeichert und immer wieder überschrieben. Bei einem Unfall stehen dann die Daten kurz vor und während des Geschehens für eine effektive Untersuchung der Unfallursache zur Verfügung. Konkret werden Daten zur Geschwindigkeit des Fahrzeuges, zum Bremsverhalten, zur Aktivität der Sicherheitssysteme, zur Motordrehzahl sowie zur Position und Neigung des Fahrzeuges erfasst.

• Vorrichtung zum Einbau einer alkoholempfindlichen Wegfahrsperre

Vorgeschrieben ist bislang nur die Einrichtung einer standardisierten Schnittstelle, an die ein Kontrollgerät angeschlossen werden kann. Das Kontrollgerät selbst ist nicht Bestandteil der EU-Verordnung. Technisch möglich sind Geräte, die über den Atem den Alkoholspiegel des Fahrers messen. Ein Start des Autos wäre dann nur möglich, wenn der Fahrer nicht alkoholisiert ist. [TE](#)

Manipulationstechniken im Internet erkennen

Falsche Bilder, falsche Emotionen, falsche Argumente

pressto GmbH, Köln

Manipulierte oder aus dem ursprünglichen Zusammenhang herausgerissene Fotos oder Bildausschnitte verleiten viele Menschen dazu, falschen Behauptungen Glauben zu schenken. Reißerische und emotionale Schlagzeilen schüren Emotionen, die in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Geschehnissen stehen. Und gezielte Ablenkungsmanöver oder Relativierungen in einem Online-Chat sollen uns verunsichern. Wie man es schafft, Manipulationsversuche im Internet zu erkennen, das zeigen drei aktuelle Aufklärungsvideos.



shintartanya/stock.adobe.com

Videokampagne mit vielen deutschen Partnern

Plattformen wie Youtube, Facebook, Instagram und vor allem X (vormals Twitter) sind immer wieder Schauplätze von Desinformationskampagnen und Hassrede. Auf der Digitalmesse re:publica im Juni 2023 kündigte das Google-Tochterunternehmen Jigsaw an, gemeinsam mit den Partnerorganisationen Correctiv, der Alfred Landecker Stiftung, der Amadeu Antonio Stiftung, Das NETTZ, klicksafe und den

„Neuen Deutschen Medienmacher:innen“ drei kurze Videos zu produzieren, die allgemeinverständlich über Manipulationstechniken im Internet aufklären. Internetnutzer in Deutschland sollten dadurch besser in die Lage versetzt werden, Manipulationstechniken in sozialen Netzwerken zu erkennen. Die Kampagne mit den drei Videos lief unter dem Motto „Lass dich nicht manipulieren“ sechs Wochen lang als Anzeige auf YouTube, Facebook und Instagram. Jedes Video erzielte allein auf YouTube 9,5 Millionen Aufrufe.

Die Wirksamkeit wurde mithilfe einer YouTube-Umfrage gemessen. Menschen, die diese Videos gesehen hatten, waren durchschnittlich

um 5,4 Prozent besser in der Lage, eine der drei Manipulationstechniken zu erkennen als eine Kontrollgruppe, die die Videos nicht gesehen hatte. Das sei enorm bei einer Zielgruppe, die oft abgelenkt und unaufmerksam sei, erläuterte Beth Goldberg, die Leiterin der Forschungsabteilung von Jigsaw.

Falsche Bilder: Dekontextualisierung

Wenn Fotos oder Bildausschnitte aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang gerissen und in ein neues thematisches Umfeld gestellt werden, nennt man das „Dekontextualisierung“. Nicht nur Bilder, sondern auch aus dem Kontext gerissene Tweets, Nachrichtenclips oder einzelne Kommentare können ganz bewusst in einen neuen Zusammenhang gesetzt werden, ohne dass man dies bemerkt.

Am deutlichsten wird dies bei Fotos von Opfern eines Kriegs. So kann etwa ein Foto aus einem zurückliegenden Krieg in einem aktuellen militärischen Konflikt als tagesaktuelles Foto ausgegeben werden. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) können solche emotionalisierenden Fotos zudem gezielt verändert werden. Etwa, indem Hoheitszeichen wie Flaggen auf dem Bild hinzugefügt werden, um zu belegen, dass es sich um ein Foto aus einem aktuellen Konflikt handelt. Ziel solcher Aktionen ist es, die öffentliche Meinung zu manipulieren, um dadurch für die eigene Partei Sympathien oder Mitleid zu erzeugen. Dabei wird suggeriert, dass traditionelle Medien oder Institutionen diese Tatsachen verschweigen, was zu einem Vertrauensverlust bei klassischen Nachrichtenangeboten führen kann. Die Folge: Wahrheit wird oft nur als eine Frage der Perspektive betrachtet und nicht als etwas, das auf objektiven Tatsachen beruht. Durch eine bewusste Dekontextualisierung wird diese Annahme noch verstärkt. Am besten kann man sich dadurch schützen, dass man immer überprüft, aus welcher Quelle ein Foto oder eine Information kommt und ob andere Quellen diese Informationen bestätigen. Im Idealfall findet man das verwendete Foto in dem Zusammenhang, in dem es ursprünglich veröffentlicht wurde.

Falsche Emotionen: Panikmache

Viele vor allem werbefinanzierte Webseiten versuchen, über dramatische und emotionalisierende Überschriften und Teaser ihre Seitenaufrufe zu steigern. Das Vorgehen wird Clickbaiting genannt: vom englischen „Click“ und „bait“, was Köder bedeutet. Die vermeintlichen Nachrichten werden als „extrem“ oder „dramatisch“ beschrieben. Das soll Neugier erzeugen, um die Seite anzuklicken. Schaut man sich dann die Fakten in Ruhe an, die hinter vielen Schlagzeilen stehen, so fällt die Dramatik oft in sich zusammen. Viele Menschen verstärken diese Panikmache, weil sie nicht nur sich, sondern auch andere schnellstmöglich über vermeintliche Gefahren oder Ungerechtigkeiten informieren möchten. Die Folge: Indem sie die dramatisierten Nachrichten auch unter ihren Followern weiterverbreiten, erhöhen sie so die Reichweite.

Die Panik, die für das Anklicken eines Links geschürt wird, ist inzwischen ein fester Bestandteil der Internetkommunikation und sie hat auch Einzug in unsere Alltagskommunikation gefunden. Anstatt etwas einfach nur negativ zu bewerten, ist man direkt fassungslos. Wenn ein persönliches Erlebnis einen Menschen irritiert zurücklässt, ist man gleich „traumatisiert“. Diese aufgeputschte Emotionalisierung wird angewendet, um Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erlangen und vermittelt oft ein verzerrtes Bild der Realität. Im Präventionsvideo von Jigsaw heißt es dazu: „Wenn du reißerische Wörter wie „dramatisch“ oder „extrem“ liest, musst du aufpassen. Auf solche Wörter zu achten, kann dir helfen, dich vor Falschinformationen zu schützen.“

Falsche Argumente: Whataboutismus

„Lenk nicht vom Thema ab!“ Mit dieser Aufforderung kann man dem sogenannten „Whataboutismus“ entgegenreten. Auf diese Manipulationstechnik trifft man sowohl in persönlichen Diskussionen als auch in Internet-Chats. Mit dem Ablenken vom eigentlichen Thema sollen Schwächen der eigenen Argumentation verdeckt werden. Der Trick ist: Man springt einfach assoziativ zu einem anderen Thema oder man wird persönlich und verweist den Gesprächspartner auf wahre oder vermeintliche eigene Schwächen. Das geschieht oft mit der Formulierung „Und was ist mit dem Thema XY?“ oder „Und was ist mit dir?“. Dadurch werden konstruktive und lösungsorientierte Diskussionen ausgebremst. Ein weiteres Merkmal des Whataboutismus ist, dass man aus der Fassung gebracht werden soll. Das ist vor allem dann der Fall, wenn der vom Gegenüber eingebrachte Vergleich („Und was ist mit...?“) von einem selbst gar nicht richtig eingeschätzt werden kann. Das Jigsaw-Präventionsvideo rät dazu, sich generell nicht auf solche Ablenkungsmanöver einzulassen. Andere Fachleute raten, in jedem Fall ruhig und rational zu bleiben. Wer Whataboutismus nutzt, dem fehlen schlicht die Argumente.



Nicht impulsiv reagieren

Das beste Mittel gegen die Manipulation im Internet besteht darin, nicht impulsiv zu reagieren. Man sollte sich von niemandem unter Druck setzen lassen und keinen Link vorschnell teilen, auch wenn der Inhalt auf den ersten Blick genau der eigenen Meinung zu entsprechen scheint. Man sollte sich immer fragen, welche Ziele der Absender einer Schlagzeile oder eines sensationellen Bildes erreichen will und ob man sich wirklich in den Dienst seiner Absichten stellen will.

Klicksafe, die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz, hat im Bereich „Desinformation und Meinung“ auf ihrer Website umfassende Informationen und Quellen zu diesem Thema zusammengestellt. Hier kann man sich seriös und in die Tiefe gehend mit dem Thema „Manipulation im Internet“ auseinandersetzen.

Wie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in diesem Zusammenhang einzuschätzen ist, das wird erst die Zukunft zeigen. Sicher ist eins: KI kann für mehr Manipulation sorgen, etwa durch das Erzeugen von Fake-Bildern oder -Videos. Sie kann aber auch durch die schnelle Analyse riesiger Datenmengen zur Aufklärung über manipulierte Inhalte beitragen. [WL](#)

VIELEN DANK!

Mit der Beteiligung an dieser Festschrift anlässlich unseres Polizeifestes haben uns die inserierenden Unternehmen sehr geholfen.



Wir danken sehr herzlich für die Unterstützung und bitten um bevorzugte Berücksichtigung dieser Unternehmen bei der nächsten Disposition.

ACHTUNG!

**FALSCHER POLIZEI?
DER SCHEIN KANN TRÜGEN.**



**Wo Polizei drauf steht,
muss keineswegs
Polizei drin sein!**

Der VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR Anzeigenverwaltung (VDP) verurteilt die unseriösen Verlage, die immer wieder versuchen, mit Täuschungsmanövern Gewerbetreibenden Geld aus der Tasche zu ziehen. Seit über 70 Jahren sind wir im Bereich Anzeigenwerbung für seriöse Polizeipublikationen tätig. Wir sind eine 100%ige Tochter der Gewerkschaft der Polizei (GdP), der mit ca. 200.000 Mitgliedern mit Abstand größten polizeilichen Berufsvertretung. Kompetente Hilfe und ausführliche Hinweise erhalten Sie auf unserer Homepage

www.vdp-polizei.de